

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 87 (1961)
Heft: 44

Illustration: Der Illusionenspiegel
Autor: Moser, Hans

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Sehr verehrte Dame!
Auf diese Etikette,

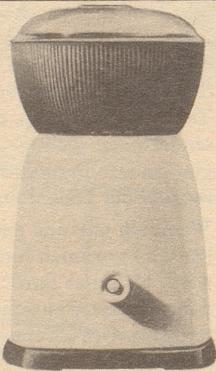


eingenäht in Ihr schönstes Mass-Kleid,
werden Sie stolz sein.
tricotnit-Jerseystoffe sind in guten
Fachgeschäften erhältlich.

Nur englos:
TRICOT-STOFF AG, Reinach/Aargau

Jeder Kaffee
ist aromatischer,
wenn vor Gebrauch
frisch gemahlen.
Mit der elektrischen

SOLIS-
Kaffeemühle
ist das Kaffee-
mahlen ein
Vergnügen.



SOLIS-Kaffeemühle nur Fr. 25.80



erhältlich im Fachgeschäft.

tion muß man sich 6 oder mehr Wochen vorher anmelden. Für Krebsleidende zum Beispiel ist aber eine solche Wartezeit nicht gerade zu empfehlen!

Dies alles in einem Kanton, in dem sich nur 2 private Spezialärzte für Gynäkologie finden lassen (Baden und Wettingen).

Nach Basel, Zürich oder Bern zu gehen, können sich nur die Frauen erlauben, die ein gut gefülltes Portemonnaie haben und nicht befürstätig sind.

Nun hat sich vor ca. zwei Jahren ein junger, tüchtiger Gynäkologe in Aarau niedergelassen, der sofort allgemeine Sympathie fand und mit großem Erfolg tätig war. (Es handelte sich um Herrn Dr. Uebelhart, der übrigens durch seine Gedichte im Nebelspalter sehr bekannt war.) Leider wurde er uns durch seinen jähren, unerwarteten Tod entrisen und wir stehen wieder ratlos da.

Auf allgemeinen Wunsch wurde die Praxis mit einem Vertreter unter gewissen Bedingungen wieder eröffnet, und schon fingen die Scherereien an. (Schweizer Aerzte haben sich für diese Praxis nicht interessiert, weil sie zum Kantonsspital für kleine Operationen keinen Zulaß hatten.)

Nun sind wir ja aber auch hier, wie in der Industrie, auf fremde Arbeitskräfte angewiesen und gerade deshalb, weil sich einfach keine einheimische Kräfte finden lassen. In unserem Falle konnte endlich ein Österreicher Arzt (Gynäkologe) gewonnen werden. Schon nach kurzer Zeit erkannten wir in ihm einen äußerst tüchtigen und fähigen Arzt, zu dem wir alle ein volles Zutrauen hatten. Es ging also alles gut. Nur hatten wir nicht mit dem Aerzteverband und mit der Krankenkasse gerechnet. Futterneid findet man überall auch in der Schweiz.



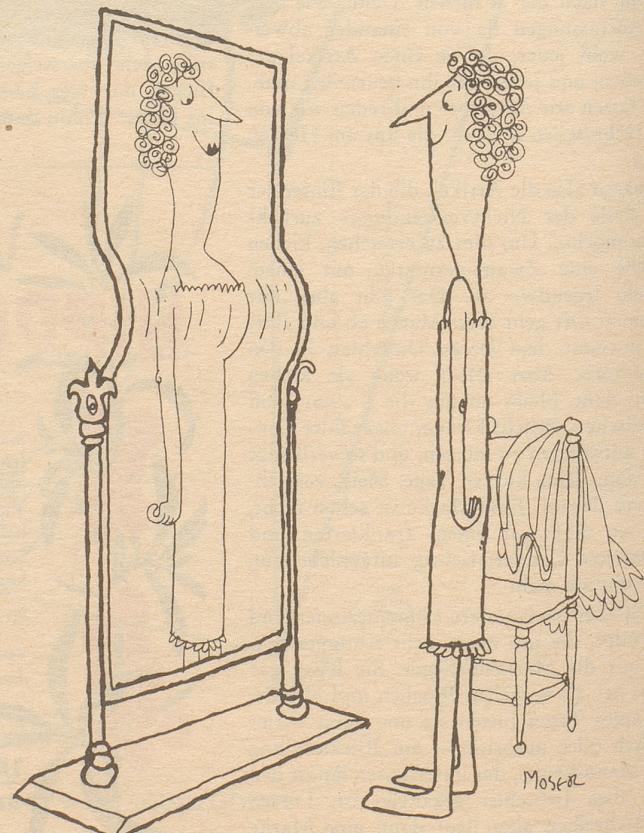
Nun, gegen den Aerzteverband und das Gesetz kann nicht Sturm gelaufen werden.

Wir Frauen sind also in einer merkwürdigen Lage. Wenn kein anderer Arzt da ist, dürfen wir uns nicht von einem Fremden pflegen lassen und wäre er noch so gut qualifiziert. Wir haben uns erlaubt, die Frage zu stellen, wer denn die Verantwortung im Falle einiger Todesfälle – was wir nicht hoffen dürfen – übernehmen würde. Ob sich wohl die Herren vom Aerzteverband in dringenden Fällen nach Aarau bemühen würden? Ein Achselzucken oder ein Ausweichen auf diese direkte Frage sollen uns als Antwort genügen: «Warten Sie, bis sich jemand für diese Praxis interessiert, man spricht vom nächsten Jahr ... usw.» Bis dahin aber?

Die Notlage ist unleugbar und wird an kompetenter Stelle auch nicht bestritten. Aber auch nur der kleinste vorläufige Kompromiß, unseren Arzt arbeiten zu lassen, bis sich eine befriedigende Lösung finden lässt, wurde *kurzerhand abgelehnt*.

Es ist keine Ehre für die Schweiz, die so viel für das Ausland tut, wenn sie ihre eigenen Leute sitzen lässt.

Wir möchten, daß die Öffentlichkeit sich mit der Angelegenheit befaßt. Es ist uns bit-



Der Illusionenspiegel